Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 34

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bundesstadt

- Die eidgenössische Münze in Bern ist im Begriffe, neue Zehnfranken= stücke zu prägen. Während der Avers der= selben gleich aussieht wie derjenige der Zwanzigfrankenstücke, ist der Revers nach einer andern Zeichnung hergestellt.
- Letten Montag rückten in Bern die Bataillone 109, 110 und 111 (Regiment 35) ein und bezogen gleichen Tags Vorkurskantonnemente, wo sie bis am 16: September verbleiben.
- Beim Glasbrunnen wurde letten Montag ein hiefiger Bewohner mit durchschossenem Kopfe aufgefunden. Es handelt sich um Selbstmord.
- Die Zeitungen berichten gegenwär= tig von einem Berner Wunderkind, dem 12 jährigen Violinvirtuvsen Charles Sommer, der kürzlich im Kursaal von Vichy mit großem Erfolg öffentlich aufgetreten sei.
- Das bekannte Schlierseer Bauerntheater, das schon mehrmals in unserm Theater schöne Erfolge erntete, ist auch für die nächste Saison (Februar) verpflichtet worden.
- An der Berner Käsebörse vom vorigen Dienstag soll lebhaft gehandelt worden sein. Der Umsat soll sich auf mehrere Millionen Franken belaufen.

† Oberst Robert Rudolf Reber.

Am 23. August starb in Bern im Alter von nicht ganz 61 Jahren Herr Oberst Reber, Adjunkt der eidgenössischen Landess topographie.

Dberft Reber gehörte zu den Männern, die aus eigener Kraft Tüchtiges geworden sind und Tüchtiges geleistet haben. Ge= boren 1850 in Diemtigen, besuchte er die Dorfschule und die Sekundarschule in Wimmis; dann trat er in das Seminar in Münchenbuchsee ein und wurde Lehrer. Nach kurzer Prazis in Gsteigwiser bildete er sich zum Geometer weiter und bestand als erster ein vorzügliches Examen als Konkordatsgeometer. Zur Ausübung dieses Berufes ließ er sich zuerst in Nidau nieder, wo sich der junge leutselige Mann viele Freunde erwarb. Im Jahre 1882 fand Herr Oberst Reber Anstellung auf dem eid= genössischen topographischen Bureau, zu-erst als Ingenieur, dann als Abjunkt der

verwaltung meist im Gebirge; so wurde und Valentin Vaerwyk, beide in Gent (geer einer der besten Kenner unseres Lan- meinsam) 5000 Fr. 4. Preis (Nr. 57) des und besonders seiner Gebirge. Mit Prosessor Folges Müller, Wien, 4000 Fr. großer Pflichttreue versah er sein Amt.

Seine Gewiffenhaftigkeit, seine Intel= ligenz und sein Fleiß verschafften ihm auch



† Oberst Robert Rudolf Reber.

im Miltär eine glänzende Karriere. Er brachte es zum Geniechef des IV. Armee-korps. — Längere Zeit war er Präsident des stadtbernischen Ingenieuren= und Archi= tettenvereins und während einer Periode Mitglied des Stadtrates. Seine Freunde und Mitbürger wußten neben seiner Tüch= tigkeit auch seine Rechtlichkeit und Loya= lität Undersdenkenden gegenüber zuschäten.

Im Herbst 1910 erlitt Oberst Reber einen Schlaganfall. Ein Aufenthalt in Gstaad bei seinem ältesten Sohne, Herrn Dr. med. H. Reber, brachte im zeitweise Erleichterung, bis ihn die Krankheit zu-letzt doch aufs Sterbelager warf. Seine Gattin war ihm vor drei Jahren gestorben. Sie hatte ihm zwei Söhne und eine Tochter geschenkt. Diese trauern am Grabe eines guten Vaters. Seinen Freunden und allen benen, die ihn kannten, wird Herr Oberst Reber in treuem und lieben Gedenken bleiben.

- Welttelegraphendenkmal in Bern. Das Preisgericht für die Beurteilung der eingelangten Entwürfe (im ganzen sind es deren 106) hat folgenden Künst= lern Preise zuerkannt: 1. Preis Giuseppe Komagnoli in Bologna, dem die Ausführung des Denkmals übertragen wird. Abteilung für Landestopographie. Jahre-lang verbrachte er die Sommerszeit vom Mai dis Oktober im Dienste der Landes= (Ar. 70, Motto "Helvetia") Cava= Unlagen umgebenen Pl liere Guido Bianconi, Turin, 6000 Fr. Hat einen Durchmesser. 3. Preis (Nr. 96) Bilbhauer Alois de Beulé sowie 6 Meter Höhe."

Weitere Preise von je Fr. 1250 er= hielten Wilhelm Pipping und Josef Moeft, beide in Köln (gemeinsam); die Prosessoren Hund Pfann, München (gemeinsam); Ernest Dubois und R. Patouillard, Paris (gemeinsam); Henri Grenier, Bildhauer, Paris.

Der zur Ausführung bestimmte Ent= wurf trägt die Nr. 53 und das Motto "Tibro". Es stellt eine am Rande eines Wasserbassins stehende Helvetia dar, welche den andern Nationen die Hände reicht. Tafeln mit Inschriften sind zu ihren Seiten aufgestellt.

Seinem Projekt hat der Verfasser, Hr. Romagnoli, einen erläuternden Text mitgegeben, den wir hier wiedergeben

wollen:

"Das Monument besteht aus einem figurlichen Teil in Bronze und aus einem architektonischen Teil in Stein. Mehr als die Beschreibung der äußerlichen Figuren, welche eine bestimmte und klare Bedeutung haben, halte ich es für wichtig, mit= zuteilen, was der gesamte Sinn des figur= lichen Teiles ist und was sich ungefähr zusammenfassen läßt, wie folgt: "Die internationale Telegraphie vereint die Seelen der Bölker." In der materiellen Darstellung der Typen der verschiedenen Rassen habe ich vorgezogen, die gemein= schaftlichen Gefühle hervorzuheben, weil diese in der Natur der Menschen liegen; es schien mir auch, daß so das Projekt, ohne an Klarheit zu verlieren, an poe-tischem Ausdruck sowohl als an künstlerischem und plastischem Effekt gewinnt. Ich wollte an die Gründung dieser Union erinnern, indem ich die 20 Namen der Gründungsstaaten auf der Seite der Bentralfigur, welche die Telegraphie im Geiste und die Union im Ausdruck darstellt, einsgraviert habe. Die Rückseite habe ich graviert habe. freigelassen, um Platz für eine ausführ-liche Beschreibung des Ereignisses zu ge-winnen. In der Basis habe ich ein Relief angebracht, bei welchem die Drähte und Isolatoren auf die Bedeutung hinweisen. Das Monument ist in der Front und rückwärts von zwei Brunnen umgeben, wodurch die nötige Harmonie auf dem Plat, auf welchen es zu stehen kommt, hergestellt sein dürfte. Wie aus der Gehergestellt sein dürfte. Wie aus der Ge-samtansicht hervorgeht, kommt das Monument in die Mitte des zur Zeit von Anlagen umgebenen Plates zu ftehen und hat einen Durchmesser von 13 Metern,

- der städtischen Reitschule die Entwürfe des Welttelegraphendenkmals aus= gestellt. Sie können vom Publikum von 9-12 und 2-6 Uhr unentgeltlich be= sichtigt werden.
- Im Bremgartenwald verbrannte jüngst ein Automobil, aus Frankreich kommend. Das Fahrzeug hatte einen Wert von Fr. 30,000.

Aus dem Kanton

- Für eine reichhaltige Ausstellung von verbotenen Jagd = Waffen und Fischereigeräten hat unser kantonales Polizeikommando an der interkantonalen Ausstellung für das Jagd-, Fischerei- und Forstwesen in St. Gallen ein Ehrendiplom erhalten.
- An der landwirtschaftlichen Schule Rütti findet am 11. September morgens zwischen 9—111/2 und nach= mittags von 1-4 Uhr eine Probe für landwirtschaftliche Maschinen statt, die für Landwirte und Fachleute von großem Interesse ist.
- Der Katalog des 14. Zuchtstier= marktes in Ostermundigen verzeichnete 843 Stiere, alles vorzügliche Ware. Ein einzelner Biehzüchter soll für über 20,000 Franken Zuchtvieh verkauft haben.
- Am 6. interkantonalen Zie= genmarkt vom 2 .- 4. September auf bem Ausstellungsplat zu Oftermundigen, wurden 483 Stück der Saanenrasse, 123 Stück der Oberhasle-Brienzer-Mutten und 1 Bock der Toggenburgerrasse aufgeführt, alles schöne Ware. Die Ausstellung wurde ebenfalls lebhaft besucht.
- Am 30. August fanden im Tech= nikum Burgdorf die Diplomprüfun-gen statt, an benen fast alle austretenden Schüler teilnahmen. Von 94 Kandidaten wurden 91 diplomiert, was als ein sehr gutes Resultat betrachte werden darf. Die meisten ausgetretenen Zöglinge haben bereits Stellen; die Nachfrage ist sehr gut.
- Das lette amtliche Schulblatt weist wieder 84 ausgeschriebene Primar lehrstellen aus. Von Lehrerüberpro= duktion kann also noch keine Rede sein.
- Nach langer Krankheit starb in Schälisader bei Ruschegg gr. Großrat Friedrich Mosimann im Alter im ganzen Jura. Gerettet wurde mit Ausvon 73 Jahren.
- Die "Vorunterrichtler" der Kreise Emmenthal und Burgdorf machten vorigen Sonntag ihren Ausmarsch über Heintiswyl, Kaltacker, Lueg, nach Affoltern, wo die Inspektion abgehalten und Suppe und Spat gekocht wurden. Der Rückmarsch erfolgte über Neuegg-Schaufelbühlegg-Waldhaus. In Hasle wurden die Sektionen entlaffen.
- Auf Dursrütti bei Langnau

- frühern Jahren saß er als Vertrauens= mann der Konservativen im Großen Rat. Er erreichte ein Alter von 87 Jahren.
- Der Reingewinn vom Kantonal= gesangfest in Burgdorf beläuft sich auf Fr. 4900. Davon werden Fr. 2500 dem Adolf Grieb-Fonds zugewiesen, aus dessen Zinsen Aufführungen größerer Musikwerke unterstützt werden. Den Rest teilen die festgebenden Vereine Lieder= frang, Gesangverein und Sängerbund.
- Im Spital zu Burgdorf starb lette Woche Redaktor Ferdinand Thies im Alter von 62 Jahren. Der Verstor-bene war längere Zeit Beamter des schweizerischen Gewerkschaftsbundes und Redaktor des "Papierarbeiters". In Bern bekleidete er auch öffentliche Aemter.
- In Madiswil fand am 27. August das oberaargauisch = emmentalische Hornufferfest statt, das von 616 Mitspielern besucht war. Von den 28 kon= furrierenden Gesellschaften kam in den ersten Rang Dekingen. Als bester Schläger wurde bezeichnet Friz Lerch aus Wynigen.
- Bur Deckung von Bauausgaben, Verrechnung des Rollmaterials, Rückzahlungen von Bankfrediten 2c. ist die Wen= gernalpbahngesellschaft im Begriffe, ein Unleihen von 1 Million Franken aufzunehmen. Dasselbe soll zu 41/2 % ver= zinst werden.
- Das große Moos weist sich auch heuer, trot Trockenheit und Ungeziefer als ein ausgezeichnetes Gemüseland aus, das imstande ist, Bern und eine Reihe anderer Städte mit Gemuse zu versorgen.
- Auf dem Biehmarkt in Biel sind gegenwärtig prächtig blühende Kastanienbäume zu sehen.
- Zur Zeit ist der Seespiegel des Bielersees so stark gesunken, daß fast überall an seinen Ufern die Zeugen früherer Zeiten, die Pfähle der alten Pfahlbauten, deren die Juraseen sehr reich waren, zum Vorschein kommen.
- Ingenieur Orlandi in Neuenstadt hat ein Projekt für den Bahnbau Neuen= stadt=Ligniers=Nods ausgearbeitet. Die Kostensumme beträgt Fr. 1,100,000.
- Infolge Selbstentzündung des Heues brannte vor 8 Tagen der Pachthof Ba= cherie Mouillard bei Courgenan vollständig nieder. Der Hof, Nationalrat Daucourt gehörend, galt als der schönste nahme von Menschen und Vieh fast nichts.
- Die bereits auf dem Aussterbeetat gesette Glasinduftrie im Jura scheint wieder einer bessern Zukunft entgegengehen zu wollen. In Münster hat man einen neuen Hochofen erstellt und ist im Begriffe, das neue Unternehmen in Betrieb zu setzen. Bereits sind auch eine größere Bahl belgischer Glasarbeiter eingetroffen, die mit ihrer Arbeit gut vertraut sind.
- Eine kleine Illustration zum heuftarb am 1. do. einer der letten Sonder- rigen Frembenverkehr im Oberland | Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29),

- Bom 6.—30. September find in bundsveteranen Andreas Arm. In gibt die Frequenz der Jungfraubahn welche gegenüber dem Vorjahr und bis Ende August um 23,066 Personen gestie= gen ift.
 - Im Hochwildbannbezirk Kiental, auf der Alp Latreyen bei Aeschi kommen die Gemsen in großen Rudeln (50-100 Stück) bereits ziemlich tief hinunter. Sie werden wohl oben kein Futter mehr finden.
 - Unweit der Beatushöhle hat Herr Direktor H. Hartmann aus Interlaken unter Assistenz des Höhlenführers Bühler eine neue Höhle entdeckt, die eine größere Zahl von altertümlichen Fundstücken enthielt. Man nimmt an, diese unter dem Namen Bahnfluh-Grotte genannte Höhle sei schon in der Urzeit wenigstens zeitweise bewohnt gewesen.
 - Der Zweigverein Bern=Ober= land des Roten Kreuzes, der fich lette Woche in Spiez versammete, beschloß wirksame Unterstützung einer Sammlung für die Erweiterung der Anstalt Heiligenschwendi.
 - Zur Feier des 50-jährigen Be= stehens des Turnvereins Inter= laken ist auf den ersten Oktober ein Turnfest vrganisiert, zu dem ca. 150 der besten bernischen Kranzturner eingeladen werden.

Volkswirtschaft



Der Goldvorrat der National= bank beträgt 3. 3. 160,7 Millionen. Der gesamte Barvorrat in Hartgeld ift 178 Millionen. In Wertpapieren besitzt die Bank 102 Millionen. Sie hat gegenwärtig für 255 Millionen Roten in Zirkulation; diese find zu 70 % bar gedeckt. Im Notfall mußte die Bank in der Lage sein, die ganze Rotensumme zurückzahlen zu können; den Rest würde sie mit Wertpapieren decken.

Auch der Postscheck- und Giroverkehr hat sich riesig entwickelt. Zwar die Barein= zahlungen stiegen im Juli nur auf 69,7 Mil= lionen, aber die Gut- und Lastschriften des Giroverkehrs im Monat Juli auf 105 Mil= lionen.

Unsere Zolleinnahmen werden nach un= gefährer Schätzung im Jahre 1911 82 Mil= lionen betragen.

In volkswirtschaftlichen Kreisen blickt man mit Besorgnis auf unsere Getreide= versorgung, die im Kriegsfalle ganz ungenügend wäre. Man berechnet die gegen= wärtigen Weizenvorräte in der Schweiz auf ca. 1400 Wagen; dazu kommen die wenigen Getreidereserben des Bundes. Da wir täglich ca. 100 Wagen brauchen, wür= den wir in 24 Tagen damit fertig werden. Die Frage der Brotversorgung wird in diesen Tagen der Kriegsgefahr für unser Land immer brennender.

DRUCK und VERLAG: JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.